

Zuarbeit zu den Wahlprüfsteinen der LAG Soziokultur

- **Wie definiert Ihre Partei Soziokultur?**

Für die SPD Thüringen liegt die für das Kulturland Thüringen unverzichtbare Besonderheit der Soziokultur darin, dass sie breite Bevölkerungs- und Altersschichten anspricht und einbezieht. Die zahlreichen soziokulturellen Aktivitäten in Stadt und Land tragen maßgeblich zu einem breiten Zugang der Bevölkerung unabhängig von Milieus und sozialer Herkunft bei. Die Soziokultur greift aktuelle Fragestellungen auf, die sich aus der Vielfalt von Lebensformen, Kulturen und Weltanschauungen ergeben und ermöglicht daher eine breite Teilhabe. Soziokultur und freie Kulturszene setzen neue Impulse in der Kulturlandschaft und stiften Weltoffenheit. Definitionsversuche bergen stets die Gefahr, dass innovative Ansätze in der Soziokultur ausgeschlossen und neuere Entwicklungen behindert werden. Deshalb sieht die SPD Thüringen im Selbstverständnis von Kunst und Kultur als Soziokultur und deren Anerkennung durch andere Künstlerinnen und Künstler einen nicht abschließenden Zugang, um Soziokultur in Thüringen zu definieren.

- **Wie und wo informieren Sie sich über Soziokultur in Thüringen?**

- **Welche soziokulturelle Einrichtung, welches Projekt oder welche Veranstaltung haben Sie zuletzt besucht?**

Das ist „Die Schotte“ in Erfurt gewesen. Dort bin ich öfter zu Gast.

- **Welche Rolle hat nach Auffassung Ihrer Partei der Freistaat Thüringen bei der Förderung von Soziokultur? und**

- **Welche Zielstellungen wird Ihre Partei der Förderung von Soziokultur zukünftig zugrunde legen?**

Nach Jahren des Abbaus und der Stagnation unter der CDU erfuhr die Thüringer Kulturpolitik unter Führung der SPD mit Kulturminister Matschie einen neuen Aufbruch. Nach dem Regierungsantritt wurde mit dem 1. Thüringer Kulturforum ein Dialog mit den Kulturschaffenden, den Kommunen und den Bürgerinnen und Bürgern eingesetzt, in dem die Ziele der Thüringer Kulturpolitik gemeinsam formuliert wurden. Thüringen hat als erstes Bundesland ein Leitbild Kultur beschlossen und auf dieser Basis das neue Kulturkonzept erarbeitet. Dabei haben wir die Sicht geändert. Kultur ist für uns nicht das, was man sich leisten kann, wenn noch ein paar Euro übrig sind, sondern Kultur ist für uns ein harter Standortfaktor. Kultur prägt das Image und die Lebensqualität unseres Landes. Mit dem von der SPD verantworteten Kulturkonzept gibt der Freistaat nicht nur ein klares Bekenntnis für die Weiterentwicklung der Kultur in Thüringen ab, sondern untermauert dies auch mit harten Fakten. Lagen die Kulturausgaben des Freistaates Thüringen im Jahr 2009 noch bei 122,6 Mio. Euro so sind dies im Jahr 2014 bereits 154,9 Mio. Euro. Das ist ein Plus von einem Viertel.

Für die Soziokultur hat das von der SPD geführte Thüringer Kulturministerium im Kulturkonzept gute und verlässliche Perspektiven benannt. So wird der Freistaat Thüringen die vor allem von den Kommunen getragenen soziokulturellen Vereine und Initiativen insbesondere beim Ausbau ihrer Kooperationen unterstützen. Dafür ist für uns Sozialdemokraten die LAG Soziokultur ein wichtiger Partner, den wir durch das Land eine verlässliche Förderung bieten wollen. Zudem wollen wir innovative und spontane Projekte der Soziokultur mit unbürokratischen Förderungen durch das Land weiterhin ermöglichen.

Die SPD hat in der Regierung dafür Sorge getragen, dass die Förderung des Landes für die Soziokultur seit 2009 um elf Prozent angehoben wurde. Die SPD will diese Förderung auf hohem Niveau fortsetzen.

- ***Wie positioniert sich Ihre Partei zur Forderung, die Förderung der Soziokultur im städtischen und ländlichen Raum als partnerschaftliche Aufgabe von Freistaat und Kommunen zu bewältigen?***

Für die Förderung der Kultur in Thüringen tragen Kommunen und Freistaat gemeinsam Verantwortung. Das Land muss dabei den Aufgaben im Landesinteresse nachkommen, die eine einzelne Kommune nicht zu leisten vermag. Die Soziokultur in Thüringen ist eine überwiegend kommunale Aufgabe. Dies bietet der Soziokultur die Möglichkeit vor Ort schnell und flexibel die vielen kleinen und innovativen Projekte zu konzipieren und umzusetzen. Das Land unterstützt dabei immer dort, wo Projekte über die Kommune hinauswirken und eine Vernetzung oder Kooperation hilfreich scheint.

Die Kommunen sind eine tragende Säule bei der Kulturfinanzierung und werden durch das Land gezielt bei ihren Aufgaben in der Kultur unterstützt. Die SPD hat durchgesetzt, dass ihnen das Land zusätzliche 9 Millionen Euro pro Jahr aus dem Kulturlastenausgleich zur Verfügung stellt. Damit werden die Städte und Landkreise unterstützt, die eine besondere Verantwortung für die Kulturförderung übernehmen. Die SPD tritt dafür ein, dass der Kulturlastenausgleich auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

Im ländlichen Raum stehen die Kommunen aufgrund der demografischen Entwicklung vor besonderen Herausforderungen. Um Kreisen und Kommunen eine bessere Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet zu ermöglichen, werden Modellregionen bei der Erarbeitung von Kulturentwicklungskonzeptionen gefördert. Ziel ist es auch, Kulturangebote im ländlichen Raum zukunftsfest zu machen. Für das Modellprojekt stellt das SPD-geführte Kulturministerium 500.000 Euro zur Verfügung. Mit diesen Mitteln werden Agenturleistungen sowie Personal- und Sachkosten der Kommunen finanziert. In zwei Regionen Thüringens werden Modellprojekte entstehen: Landkreis Nordhausen und Kyffhäuserkreis sowie den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg. Gemeinsam mit Landkreisen und Gemeinden wird so die Sicherung eines differenzierten kulturellen Angebots in erreichbarer Nähe ermöglicht. Damit wird bürgerschaftliches Engagement vor Ort gestärkt sowie Vernetzung und Kooperation gefördert. Damit will die SPD trotz der von der CDU verhinderten Gemeinde- und Gebietsreform dafür sorgen, dass die Kommunen ihrer Verantwortung für das Kulturland Thüringen gemeinsam mit dem Land gerecht werden können.

- ***Welche Maßnahmen und Instrumente zum Erhalt und zur Stärkung der räumlichen und organisatorischen Strukturen in der Soziokultur will Ihre Partei in Zukunft bereitstellen?***

Ziel der SPD war und ist, nicht nur für die institutionell geförderten Einrichtungen, sondern auch für die freie Szene möglichst Planungssicherheit zu schaffen. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag zur Absicherung der kulturellen Vielfalt in Thüringen. Wir werden daher die Bewilligung von Projektmanagerstellen längerfristig ausgestalten. Landesarbeitsgemeinschaften und überregional tätige kulturelle Knotenpunkte sollten zukünftig auch mehrjährige Förderungen erhalten.

- ***In welchen gesellschaftlichen Aufgabenfeldern, freiwilligen als auch Pflichtaufgaben, sieht Ihre Partei die Notwendigkeit von Einsparungen?***

Der Solidarpakt II, in dessen Rahmen der Bund dem Freistaat Thüringen viel Geld für den Aufbau moderner Infrastrukturen zur Verfügung stellt, läuft nur noch bis zum Jahr 2020. Danach haben die neuen Bundesländer bei der Finanzierung ihrer Aufgaben keinen Sonderstatus mehr. Die schwierigste Herausforderung wird sein, diesen vorhersehbaren Einnahmerückgang beim Land durch kluges Sparen so abzufedern, dass die wirklich wichtigen Dinge – wie Investitionen in die Bildung unserer Kinder und in Kultur, die Förderung von Wirtschaft und Infrastruktur sowie die soziale Sicherung – nicht leiden. Damit das gelingen kann, braucht unser Land eine Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform aus einem Guss. Thüringen hat heute die höchsten Verwaltungsausgaben je Einwohner in ganz Deutschland. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Kleingliedrigkeit der Thüringer Verwaltung in sehr vielen Bereichen. Wir wollen das ändern, damit das knappe Geld nicht in ineffizienten Strukturen versickert, sondern für unser Land sinnvoller ausgegeben werden kann.

- ***Ist Ihnen bekannt, in welchem Umfang Projekte der Breiten- und Soziokultur aus den Mitteln des Kulturlastenausgleichs unterstützt wurden?***

Der Kulturlastenausgleich hat die Funktion, Kommunen mit besonders hohem Engagement in der Kulturförderung dabei zu unterstützen, dass sie dieses Niveau fortführen können. Hierzu können die antragsberechtigten Kommunen auf Grundlage des der Kommune zur Verfügung stehenden Kontingents einen Antrag zur Finanzierung kultureller Einrichtungen und Projekte stellen. Mit dieser Förderung aus dem Kulturlastenausgleich werden die Haushalte der Kommunen entlastet und die Möglichkeit eröffnet, die frei werdenden Mittel für weitere Kulturprojekte einzusetzen. Somit profitieren alle Kulturbereiche vom Kulturlastenausgleich.

- ***Würden Sie eine zweckgebundene Zuweisungsquote von Mitteln aus dem Kulturlastenausgleich für soziokulturelle Einrichtungen und Projekte unterstützen?***

Eine solche zweckgebundene Zuweisungsquote ist nach einem Urteil des Thüringer Verfassungsgerichtshofes aus dem Jahr 2005 rechtlich nicht zulässig. Da diese zweckgebundene

Zuweisungsquote zudem das Recht der Kommunen zur Selbstverwaltung und damit die demokratischen Rechte der Stadt- und Gemeinderäte sowie der Kreistage erheblich beschränkt, würde die SPD Thüringen ein solches Vorhaben nicht unterstützen.

- ***Würde Ihre Partei die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur dabei unterstützen, bei einer entsprechenden personellen und finanziellen Ausstattung ihre Beratungsangebote und die Vernetzungsarbeit für die freie Kulturszene zu erweitern?***

Die Soziokultur hält rund ein Drittel der Stellen aus dem Projektmanagerprogramm des Landes. Die LAG Soziokultur erhält die höchste Einzelzuweisung aus dem Projektmanagerprogramm. Die SPD Thüringen wird sich in Regierungsverantwortung dafür einsetzen, dass die Förderung der Soziokultur trotz des hohen Konsolidierungsbedarfs im Landeshaushalt auf diesem Niveau fortgeführt und damit die wichtige Arbeit der LAG Soziokultur verstetigt wird.

- ***Wie beurteilt Ihre Partei die Aufteilung des Landeskulturetats auf die einzelnen Kulturbereiche?***

Die SPD Thüringen sieht in der Aufteilung des Landeskulturetats auf die einzelnen Kulturbereiche einen guten Ausgleich zwischen den Bedarfen der einzelnen Kulturbereiche und der haushaltspolitischen Leistungsfähigkeit des Freistaats Thüringen.

- ***Wie bewerten Sie die Entwicklung des Anteils der Soziokulturförderung an den gesamten Kulturausgaben des Landes in der letzten Legislaturperiode?***

Die Soziokultur ist, wie bereits oben dargelegt, vornehmlich eine kommunale Aufgabe.

Lagen die Kulturausgaben des Freistaates Thüringen im Jahr 2009 noch bei 122,6 Mio. Euro so sind dies im Jahr 2014 bereits 154,9 Mio. Euro. Das ist ein Plus von einem Viertel. Die SPD hat in der Regierung dafür Sorge getragen, dass die Förderung des Landes für die Soziokultur seit 2009 um elf Prozent angehoben wurde. Im gleichen Zeitraum sank der Landeshaushalt um 3,4 Prozent. Damit hat die SPD Thüringen deutlich gemacht, dass Kultur ein Schwerpunkt des Regierungshandelns ist. Die SPD Thüringen hat sich in Regierungsverantwortung als Partei verstanden, die die Umsetzung guter Ideen durch Kulturschaffende ermöglicht und sich dafür einsetzt, dass die notwendigen Finanzmittel bedarfsgerecht den verschiedenen Kulturbereichen zur Verfügung stehen. Dies wird sie auch in Zukunft tun und dafür sorgen, dass der Freistaat Thüringen seiner Verantwortung in der Kulturförderung gerecht wird.

- ***Wie steht Ihre Partei zur Forderung, den Etat für die Projektförderung in der Breiten- und Soziokultur dem realistischen Bedarf anzupassen und den Betrag in den kommenden zwei Jahren auf 1% des Landeskulturetats und mittelfristig auch weiter zu erhöhen?***

Im Haushalt des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur werden im Jahr 2014 rund 155 Mio. Euro für die Thüringer Kultur bereitgestellt. 1 Prozent dieser Ausgaben entsprechen 1,55 Mio. Euro. Allein im Haushaltstitel 68612187 „Zuweisungen und Zuschüsse zur Schwerpunktförderung im Bereich der Breitenkultur (...)“ stehen jedoch bereits 2 Mio. Euro zur Verfügung. Hinzu treten 650.000 Euro in der TGr. 77 – „Soziokultur, Volkskunst, (...)“ sowie weitere Mittel aus Investitionstiteln.

Die oben genannte Forderung würde eine Kürzung der Kulturförderung in der Breiten- und Soziokultur bedeuten. Entsprechenden Forderungen hat sich die SPD Thüringen in Regierungsverantwortung immer erfolgreich entgegengestellt und stattdessen die Förderung ausgebaut. Die SPD Thüringen wird sich auch zukünftig in Regierungsverantwortung gemeinsam mit der LAG Soziokultur für eine Verstärkung der Kulturförderung auf dem derzeit hohen Niveau einsetzen und mit ihr eine einerseits verhältnismäßige und andererseits bedarfsgerechte Förderung suchen.

- ***Unterstützt Ihre Partei die Forderung der Landesarbeitsgemeinschaft, wieder einen eigenen Haushaltstitel für die Soziokultur zu etablieren?***

Das hinter der Forderung stehende Ziel der klaren Förderstrukturen und der Fördertransparenz teilt die SPD Thüringen. Mit der jährlichen Veröffentlichung eines Kulturförderberichts soll Transparenz zu den Förderentscheidungen geschaffen werden. Die SPD Thüringen möchte gerne mit der LAG Soziokultur besprechen, ob damit der Forderung genüge getan ist oder ob sich noch weiterer Handlungsbedarf ergibt.

- ***Hält ihre Partei vor dem geschilderten Hintergrund die finanzielle und personelle Ausstattung für ausreichend? Plant Ihre Partei Maßnahmen und Instrumente zur Verbesserung der Situation? Wenn ja, welche?***

In Regierungsverantwortung hat die SPD Thüringen die Mittel für die Projektmanager und Projektmitarbeiter um ein Drittel erhöht. Mit der überjährigen Förderung von Projektmanagern landesweit tätiger Kulturverbände haben wir in einem ersten Schritt zur Planungssicherheit für die freien Träger beigetragen und wollen mit dem nächsten Haushalt die Voraussetzungen schaffen, um diese auch auf die anderen Kulturbereiche auszuweiten. Wir halten an dem Ziel fest, diese Planungssicherheit durch mehrjährige Förderungen in Zukunft weiter auszubauen, um so Freiheit für Kreativität zu schaffen und die Arbeit der freien Träger gebührend zu würdigen.

- ***Unterstützt Ihre Partei die Forderung der Landesarbeitsgemeinschaft, ein „Investitionsprogramm“, wie es beispielsweise in Niedersachsen 2013 für soziokulturelle Einrichtungen aufgelegt wurde, einzuführen?***

Die SPD Thüringen will die Investitionsbedarfe im Kulturbereich entsprechend ihrer Prioritäten abarbeiten und auch zukünftig die Kommunen und Vereine mit Investitionszuschüssen dabei

unterstützen, der Kreativität und Kultur gute Räume zu bieten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass weiterhin entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

- ***Würde Ihre Partei die Idee unterstützen, modellhaft ein „Technikerprogramm“ zur Beschäftigung von technischem Fachpersonal zu entwickeln?***

Die SPD Thüringen setzt sich dafür ein, dass die soziokulturellen Vereine und Initiativen gute Bedingungen im Veranstaltungs- und Spielbetrieb vorfinden, um ihre Projekte umzusetzen. Wie diese Bedingungen erhalten werden können, muss aufgrund der verschiedenen Situationen vor Ort mit den Initiativen und Vereinen sowie den Kommunen individuell besprochen werden.

- ***Würde Ihre Partei die Anhebung des Etats für den „Feuerwehrtopf“ auf den Betrag von 25.000 Euro befürworten, damit dieser seiner Modellfunktion wieder gerecht werden kann?***

Die SPD Thüringen sieht in Anbetracht des erheblichen Konsolidierungsbedarfs im Thüringer Landeshaushalt die vordringliche Aufgabe darin, dass der „Feuerwehrtopf“ erhalten bleibt und ohne Bewirtschaftungsreserven in vollen Umfang den Mitgliedern der AG Soziokultur auch zukünftig zur Verfügung steht.

- ***Unterstützt Ihre Partei die Forderung, zur Erhaltung und Stärkung der kulturellen Vielfalt in Thüringen das Instrument der mehrjährigen Förderung freier Träger sowohl als Konzeptförderung wie auch in der Personalförderung?***

Das von der SPD geführte Kulturministerium hat sich hierzu bereits klar bekannt und diese Forderung gegen die CDU innerhalb der Landesregierung durchgesetzt. Im Kulturkonzept des Freistaats Thüringen heißt es: „Am Prinzip der vorrangig projektorientierten Förderung soll festgehalten werden. Damit ergibt sich jedoch die Notwendigkeit, in wesentlichen Bereichen mehrjährige Planungssicherheit z.B. für eine Konzeptförderung zu ermöglichen. (...)“. Mit der überjährigen Förderung von Projektmanagern landesweit tätiger Kulturverbände haben wir in einem ersten Schritt zur Planungssicherheit für die freien Träger beigetragen und wollen mit dem nächsten Haushalt die Voraussetzungen schaffen, um diese auch auf die anderen Kulturbereiche auszuweiten.

- ***Wie steht Ihre Partei zu der Forderung, die Haushaltstitel für die Personalförderprogramme für Leitungskräfte und jugendkulturelle Mitarbeiter_innen zu verdoppeln?***

Lagen die Kulturausgaben des Freistaates Thüringen im Jahr 2009 noch bei 122,6 Mio. Euro so sind dies im Jahr 2014 bereits 154,9 Mio. Euro. Das ist ein Plus von einem Viertel. Die SPD hat in der Regierung dafür Sorge getragen, dass die Förderung des Landes für die Soziokultur seit 2009 um elf Prozent angehoben wurde. Im gleichen Zeitraum sank der Landeshaushalt um 3,4 Prozent. Damit hat die SPD Thüringen deutlich gemacht, dass Kultur ein Schwerpunkt des

Regierungshandelns ist und ein nachhaltiger Ausgleich zwischen erforderlichen Zukunftsinvestitionen, notwendiger Konsolidierung und der haushaltspolitischen Leistungsfähigkeit des Freistaats Thüringen möglich ist. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

- ***Wie bewerten Sie die Forderung, die Höhe des Projektmanagergehaltes entsprechend den Anforderungen und der Verantwortung an ein realistisches Lohnniveau für Leitungskräfte anzupassen?***

Die SPD Thüringen hat dafür gesorgt, dass in der laufenden Legislatur die Vergütung der Projektmanager erhöht wurde. Wir setzen uns auch künftig für weitere Erhöhungen ein.

- ***Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, die Förderung der Leitungskräfte der Landesverbände aus einem eigenen, institutionellen Etat zu fördern? Die verfügbaren Mittel könnten so verstärkt für das notwendige Personal bewährter als auch für temporäre Projekte eingesetzt werden.***

Die SPD Thüringen möchte grundsätzlich am Prinzip der vorrangig projektorientierten Förderung in der Kultur festhalten. Nur dies eröffnet die Möglichkeit, dass neue Ideen und Aufbrüche in Thüringen umgesetzt werden können. Mit der überjährigen Förderung von Projektmanagern landesweit tätiger Kulturverbände haben wir in einem ersten Schritt zur Planungssicherheit für die freien Träger beigetragen.

- ***Wie bewertet Ihre Partei die Forderung nach Kooperation und Vernetzung zwischen soziokultureller Szene und Kulturinstitutionen?***

Die SPD Thüringen sieht in diesen Kooperationen große Chancen für wechselseitige Impulse und die gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

- ***Würde Ihre Partei die Forderung unterstützen, freien Trägern die kostengünstige Nutzung von Infrastruktur institutionell geförderter Einrichtungen zu erleichtern?***

Die SPD Thüringen teilt die Auffassung, dass öffentlich geförderte Einrichtungen ihre Infrastruktur ohne Gewinnerzielungsabsicht freien Trägern zur Verfügung stellen, wenn diese ebenfalls ohne Gewinnerzielungsabsicht kulturelle oder gemeinnützige Projekte durchführen wollen.

- ***Kann sich ihre Partei vorstellen, die Entwicklung von „Kooperationsleitlinien“ zu unterstützen, die eine enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen der soziokulturellen Szene und etablierten – aus Landesmitteln unterstützen – Institutionen ermöglichen?***

Grundsätzlich kann sich dies die SPD Thüringen vorstellen. Allerdings sollten bürokratische Leitlinien nicht das Mittel der ersten Wahl sein, sondern Kooperationen vom Wunsch der Beteiligten getragen werden, eine gemeinsame Idee umzusetzen.

- ***Wie begründet Ihre Partei den Unterschied in der Bewertung und die daraus resultierende Förderung der Geschäftsstelle als „Projekt“ oder „Institution“? Planen Sie Maßnahmen im Sinne der Gleichbehandlung?***

Für die landesweiten Kulturverbände ist Planungssicherheit entscheidend. Mit der Einordnung als Projekt oder Institution, die ausdrücklich keine Bewertung darstellt, ist letztlich kein höheres Maß an Planungssicherheit verbunden.

Wir haben mit der überjährigen Förderung von Projektmanagern der landesweit tätigen Kulturverbände die Planungssicherheit in einem ersten Schritt verbessert. Wir Sozialdemokraten wollen dafür sorgen, dass diese Planungssicherheit auch zukünftig erhalten und ausgebaut wird.

- ***Wird sich Ihre Partei mit den aufgezeigten Problemfeldern und Themen wie „Mindestlohn“ für Kulturarbeit, Anpassung der Kulturförderrichtlinien an einen realistischen Personalbedarf oder Honorarempfehlungen für selbständige Kulturarbeiter_innen befassen? Welche Maßnahmen wird ihre Partei zu den aufgezeigten Problemfeldern ergreifen?***

Ja, denn das Einkommen selbständiger Künstler und Kreativer liegt oft im Bereich des Existenzminimums. Maßnahmen in der Kulturförderung alleine werden die Situation nicht substantiell verbessern können. Vor allem die soziale Absicherung der Künstlerinnen und Künstler muss mehr Aufmerksamkeit erhalten. Hierzu sind auf Wunsch der SPD klare Ziele im Koalitionsvertrag des Bundes formuliert. So sollen Lücken in der sozialen Absicherung von Künstlern identifiziert und Lösungen entwickelt werden. Die Künstlersozialkasse soll gestärkt und ein weiterer Anstieg der Künstlersozialabgabe verhindert werden.

In Anerkennung der schwierigen sozialen Lage von Bildenden Künstlern hat das SPD-geführte Thüringer Kulturministerium beschlossen, ein Projekt des Verbandes der Bildenden Künstler mit dem Titel „Wert der Kreativität – Rechnung für künstlerische Leistung“ zu unterstützen. Künstler wollen im Rahmen des Projekts mit ihren Arbeiten das Problem des ideellen Wertes von Kunst, der dahinter stehenden Leistung und der sozialen Lage von Künstlern aufgreifen. Eine Jury wählt die 50 originellsten und besten Arbeiten aus. Die Künstler erhalten für diese Arbeiten ein Honorar. Die Arbeiten werden ausgestellt. Die erste Ausstellung fand 2013 in der Galerie des Verbandes Bildender Künstler auf der Krämerbrücke statt, die zweite Anfang 2014 im Thüringer Landtag. Beide Ausstellungen hatten eine breite Resonanz. Die dritte Ausstellung wird im Rahmen der *artthuer* im November 2014 gezeigt werden.

Ziel dieses Projekts ist die Information und öffentliche Diskussion über den Wert künstlerischer Leistungen und die soziale Lage der Kunstproduzenten, um damit beim Publikum einerseits das Bewusstsein für die Situation in der Bildenden Kunst, aber auch andererseits das Interesse am Kauf von Kunst zu wecken.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurden die Fördermittel im Bereich der Bildenden Kunst um 30.000 € aufgestockt, die das Kulturministerium dem Verband Bildender Künstler zur Durchführung dieses Projekts zur Verfügung stellt.

- ***Unterstützt Ihre Partei die Initiative „Faires Praktikum“ der kulturpolitischen Gesellschaft und sollte dies auch über die Förderung ermöglicht und in den Förderrichtlinien festgeschrieben werden?***

Die SPD Thüringen teilt die „Grundsätze für ein ‚faires Praktikum‘ im Kulturbereich der kulturpolitischen Gesellschaft. Gemeinsam mit allen Beteiligten wird zu besprechen sein, wie diese Grundsätze im Kulturland Thüringen am besten umgesetzt werden können.

- ***Was halten Sie von der Idee, dass Landtagsabgeordnete einmal in der Legislatur einen ehrenamtlichen und projektgebundenen Einsatz in der Soziokultur absolvieren, um so Kulturpraxis hautnah mitzuerleben?***

Persönlich finde ich diese Idee sympathisch, auch wenn die Umsetzung aufgrund der vielfältigen Aufgabenstellungen und Terminverpflichtungen eines Landtagsabgeordneten schwierig werden dürfte. Da ich nicht mehr für den Landtag kandidiere, werde ich dieses „Praktikum“ ohnehin nicht mehr absolvieren können.

- ***Was sind die kulturpolitischen Visionen Ihrer Partei für das Kulturland Thüringen?***
- ***Sollte der aktuelle Status quo erhalten werden oder welche kulturpolitischen Leitlinien sollten verfolgt werden?***

Die SPD Thüringen hat in Regierungsverantwortung für das Kulturland Thüringen viel erreicht. Thüringen hat sich in den vergangenen 5 Jahren großen Respekt und Anerkennung in der Kulturpolitik erarbeitet. Dies ist ein großartiges Ergebnis des Kulturdialogs, das ohne das Engagement und die wertvollen Beiträge der Kulturschaffenden und Träger nicht möglich gewesen wäre. Diesen Dialog möchte die SPD Thüringen in der kommenden Legislatur fortsetzen. Die zentralen Ziele unserer Kulturpolitik haben wir in unserem Regierungsprogramm für die Jahre 2014 bis 2019 formuliert, die wir nachfolgend gerne zur Diskussion stellen:

- Wir setzen uns für eine Verstetigung der Kulturausgaben ein, auch wenn der Landeshaushalt in seinem Gesamtumfang sinken wird.
- Wir stehen für den Erhalt der reichen und traditionsreichen Thüringer Orchester- und Theaterlandschaft. Gemeinsam mit den kommunalen Trägern und dem partizipierenden Umland wollen wir auch künftig allen Theatern und Orchestern finanzielle Planungssicherheit mit langfristigen Finanzierungsvereinbarungen geben, um so eine gute künstlerische Entwicklung zu ermöglichen.
- Die Projektförderung trägt maßgeblich dazu bei, dass neue Ideen eine Chance zur Verwirklichung erhalten. Das von uns gestärkte Projektmanagerprogramm ermöglicht die

Umsetzung von größeren, landesweiten Vorhaben. Daran wollen wir festhalten und auch zukünftig Landesmittel in gleicher Höhe zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wollen wir für die Landesverbände und Landesarbeitsgemeinschaften mit der Einführung einer mehrjährigen Förderung finanzielle Planungssicherheit schaffen.

- Wir wollen es den Kulturschaffenden ermöglichen, sich ganz auf ihre Projekte zu konzentrieren. Deshalb wollen wir bürokratische Lasten abbauen und die Förderung flexibilisieren.
- Wir wollen die Welt dazu einladen, die großen und die vielen versteckten Schätze des Kulturlands Thüringen zu entdecken. Mit dem weiteren Ausbau eines multimedialen virtuellen Portals soll Menschen in aller Welt das Kulturland Thüringen ansprechend präsentiert werden. Portale sollen an besonders bekannten Orten wie zum Beispiel Weimar den Touristen aus aller Welt die Schatzkammer Thüringen vorstellen und Lust machen auf längere Besuche und neue Entdeckungen in Thüringen.
- Wir wollen die Möglichkeiten von digitalen Angeboten für die Teilhabe und die Vermittlung unseres kulturellen Erbes stärker nutzen. Dazu wollen wir den weiteren Aufbau eines zentralen Kultur- und Wissensportals weiter vorantreiben und als Beitrag Thüringens zur Deutschen Digitalen Bibliothek profilieren. Hierbei werden wir die Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden gezielt bei Erstellung ihrer Angebote unterstützen. Den Zugang zu den wertvollen Beständen der Archive wollen wir für die Forschung und interessierte Öffentlichkeit durch eine Digitalisierungsinitiative erleichtern.
- Wir haben die Museumsförderung deutlich erhöht und stehen auch in Zukunft gemeinsam mit den Kommunen für die finanzielle Sicherheit der Museen ein. Wir wollen zur Stärkung der pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeit in den Museen ein Volontariatsprogramm starten.
- Wir stehen für ein würdiges Gedenken. Wir wollen die Erinnerungen der Verfolgten und Häftlinge für alle Zeit respektvoll bewahren und gleichzeitig die Bildungs- und Forschungsarbeit der Gedenkstätten im Dienste des Austauschs, der Verständigung und der Demokratie weiter stärken.
- Mit einer gezielten Förderpolitik wollen wir gemeinsam mit den Kommunen das Angebot der Musik- und Jugendkunstschulen erhalten. Gerade im ländlichen Raum muss es Ziel sein, dass Jugendliche diese Angebote auch in Zukunft nutzen können. Zudem wollen wir die Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen stärken.
- Bibliotheken sind nicht nur Orte der Information, sondern in vielen Gemeinden und Städten auch Orte der Begegnung, des Austausches und ein Mittelpunkt des kulturellen Lebens. Es muss auch zukünftig darum gehen, gemeinsam mit den Kommunen dieses Angebot zu erhalten. Wir wollen die Bibliotheken als außerschulischen Lernort stärken und mehr in die schulische Arbeit integrieren.

- Thüringen ist das Land von Goethe und Schiller, eine Landschaft der deutschen Dichtung. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Wir wollen die Thüringer Literaturfestivals und damit die überregionale Präsentation der Thüringer Autoren weiter unterstützen. Die Leseförderung in den Schulen wollen wir mit dem Ziel weiterentwickeln, bei den jungen Thüringern schon früh die Freude an Literatur zu wecken.
- Soziokultur in den Kommunen lädt dazu ein, Kultur zu erleben und eigene Ideen zu verwirklichen. Wir wollen die wichtige Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur weiter fördern. Gleichzeitig wollen wir Innovationen und die Umsetzung von neuen Ideen durch eine unbürokratische und flexible Projektförderung unterstützen.

Thüringen ist Musikland. Tradition und Innovation beflügeln sich gegenseitig. Zahlreiche Festivals, wie die Thüringer Bachwochen oder der Guldene Herbst begeistern ein internationales Publikum. Junge Projekte, wie der Zughafen in Erfurt, setzen neue Akzente. Wir wollen diese Festivals und Projekte stärken und weiter profilieren. Mit ihnen wollen wir mehr Besucher aus dem In- und Ausland nach Thüringen locken.

- Thüringen ist Kernland der Reformation. Mit der Reformationsdekade und dem Reformationsjubiläum 2017 wollen wir Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlicher Weltanschauung einladen, sich hier in Thüringen auszutauschen. Wir wollen Thüringen als Ort des Dialogs – über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg – präsentieren.

- ***In welcher Rolle sehen Sie dabei die Soziokultur?***

Die Soziokultur ist ein unverzichtbarer Impulsgeber im Kulturland Thüringen. Sowohl in der Kultur selbst, da sie wichtige gesellschaftliche Themen oft als erster entdeckt und bearbeitet. Andererseits sind ihre Vertreter wichtige Diskussionspartner in der Kulturpolitik, da sie durch ihre Vielfalt ganz unterschiedliche Perspektiven in die Debatten einbringen und wertvolle Hinweise zu Handlungsbedarfen geben.

Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen und den Mitgliedern der LAG Soziokultur für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren herzlich zu danken.